

Diese Kopie wird nur zur rein persönlichen Information überlassen.  
Jede Form der Vervielfältigung oder Verwertung bedarf der  
ausdrücklichen vorherigen Genehmigung des Urhebers © by the  
author

S Ü D W E S T R U N D F U N K  
F S - I N L A N D  
**R E P O R T M A I N Z**

SENDUNG: 29.05.2012

<http://www.reportmainz.de>

**"Erweiterte Krebsmedizin": Das Geschäft mit  
der Hoffnung auf Heilung**

Autor: Claudia Butter  
Oliver Heinsch  
Ulrich Neumann

Kamera: Ralph Hector  
Ingo Manske  
Oliver Steffens  
Philip Strauß

Schnitt: Ulrike Vogel

**Moderation Fritz Frey:**

Guten Abend zu REPORT MAINZ. Diagnose Krebs, auch wenn das heute kein Todesurteil mehr ist, so sterben doch jedes Jahr in Deutschland über 200.000 Menschen an der bösartigen Tumorbildung.

Das heißt: Etwa jeder vierte Todesfall ist durch Krebs bedingt. Wer will es den Patienten da verübeln, wenn sie sich auch alternativen Heilverfahren zuwenden. Verfahren, deren Wirksamkeit allerdings allzu oft wissenschaftlich nicht nachgewiesen werden kann.

Sie, liebe Zuschauer, lernen jetzt einen Arzt kennen, der der so genannten klassischen Medizin kritisch gegenüber steht. Ein Querdenker zum Wohle der Kranken?

Oder ein cleverer Geschäftsmann, der weiß, dass sich unzufriedene Patienten nicht mehr beschweren können. Tote ziehen nicht vor Gericht.

Claudia Butter, Oliver Heinsch und Ulrich Neumann berichten.

**Bericht:**

***O-Ton, Imagefilm:***

»Guten Tag, mein Name ist Gerhard Siebenhüner.«

Im Internet wirbt Dr. Siebenhüner offensiv für seine private Krebs-Klinik und seine Erfolge. Er will vieles anders machen als die Schulmedizin.

Schulmedizin: Das heißt - Strahlentherapie, Chemotherapie. Massive Nebenwirkungen. Und doch müssen viele sterben.

Siebenhüner dagegen verspricht Krebs sanft, mit neuen Ansätzen zu behandeln – mit äußerst geringen Nebenwirkungen, in Wohlfühl-Atmosphäre. Kann er sein Versprechen halten?

Diese Krankenschwester hat eine todkranke Patientin zu Dr. Siebenhüner begleitet. Für die Frau gab es in der Schulmedizin keine Heilung. Das hatten zwei Unikliniken zuvor festgestellt. Doch Siebenhüner macht der Patientin im Endstadium der Erkrankung wieder Hoffnung, berichtet die Krankenschwester:

***O-Ton, Krankenschwester:***

»Er sagte dann wortwörtlich zu mir: „Ich kann die Patientin heilen“, worüber ich sehr schockiert war, weil ich wusste von Ärzten, verschiedenen Ärzten, dass die Frau nicht mehr therapierbar ist.«

Rund 20.000 Euro sollte die Therapie kosten.

***O-Ton, Krankenschwester:***

»Er hat ihr versprochen, dass er sie heilen kann, und zwei Wochen nach dem Gespräch ist sie gestorben.«

Kann das sein? Siebenhüner ist nicht irgendein Arzt. Wir stoßen im Internet auf mehrere Imagefilme von ihm. Er betreibt ein Krebstelefon, ist Vorsitzender eines Vereins – der Union für biologische Krebstherapie.

Die Praxis in Frankfurt. Wir suchen Hilfe für eine Frau mit Brustkrebs, protokollieren das Gespräch. Mit Chemotherapie könnte die Frau noch einige Jahre leben, ohne wird sie wohl bald sterben.

***O-Ton, Nachgestellte Szene, Gesprächsprotokoll:***

»Wenn ich Ihnen da abrate, werde ich ja geschlagen. Aber: Chemotherapie, eigentlich brauchen Sie das nicht. Das schädigt nur. Sie bekommen bei mir etwas Besseres, wie ich meine, völlig ohne Nebenwirkungen.«

Frage: Können sie den Brustkrebs heilen?

***O-Ton, Nachgestellte Szene, Gesprächsprotokoll:***

»Ich darf Ihnen da ja nichts versprechen. Aber es gibt die Chance! Das haben wir schon so oft geschafft. Es gibt einen ganzen Saal von Leuten hier, sogar noch mehr, die das alle geschafft haben.«

Und das empfiehlt der Arzt: Eine Mischung aus drei Methoden: Insulin, Vitamin B17 und eine Wärmebehandlung mit Radiowellen. Alles zusammen für rund 16.000 Euro.

Wir zeigen drei Krebspezialisten das Protokoll des Beratungsgesprächs und den Heilplan von Dr. Siebenhüner. Ihre Einschätzung:

***O-Ton, Dr. Jutta Hübner, Onkologin, Deutsche Krebsgesellschaft:***

»Keine dieser Methoden hat eine nachgewiesene Wirksamkeit. Mindestens zwei von denen können auch schädlich sein.«

***O-Ton, Prof. Karsten Münstedt, Onkologe, Universitätsklinik Gießen:***

»Es geht darum, Quasi-Experimente mit Patienten zu betreiben. Das ist es letztendlich. Wir haben zu diesen Verfahren keine Daten, keine wissenschaftliche Daten.«

**O-Ton, Prof. Wolf-Dieter Ludwig, Vors. Arzneimittelkommission, Bundesärztekammer:**

»Es ist in jedem Fall unverantwortlich, derartige Methoden bei Patienten mit fortgeschrittenen Tumorerkrankungen möglicherweise sogar in lebensbedrohlichen Situationen einzusetzen. Man muss sagen, dass häufig die Patienten ja dadurch auch von wirksamen Therapien ferngehalten werden.«

Wirkungslose Methoden? Darüber wollen wir mit Dr. Siebenhüner reden. Doch der hat für ein Interview keine Zeit. Schriftlich teilt er uns mit: Die Patienten würden von ihm ausdrücklich eine Behandlung jenseits der erprobten Schulmedizin wünschen. Zitat:

**Zitat:**

»Sie wissen und unterschreiben, dass in meiner Praxis zu keiner Zeit (...) ein Heilungsversprechen gegeben wird.«

Tatsächlich? Im unserem Beratungsgespräch über den nicht mehr heilbaren Brustkrebs klingt das ganz anders.

Frage: Es gibt schon Metastasen in der Leber. Welche Chance gibt es denn mit so einem Brustkrebs überhaupt?

**O-Ton, Nachgestellte Szene, Gesprächsprotokoll:**

»Wir haben da tolle Erfolge. Also, ich sage mal ganz bescheiden: Von zehn Frauen, da klappt das bei fünf. Da ist kein Krebs mehr.«

**O-Ton, Prof. Wolf-Dieter Ludwig, Vors. Arzneimittelkommission, Bundesärztekammer:**

»Ich halte solche Ergebnisse bei Patientinnen mit weit fortgeschritten Brustkrebs für absolut ausgeschlossen.«

**O-Ton, Dr. Jutta Hübner, Onkologin, Deutsche Krebsgesellschaft:**

»Wenn das so wäre, wäre das so sensationell, dass er im nächsten Jahr wirklich den Nobelpreis hätte.«

Auch sein Krebs galt als unheilbar. Doch kurz vor seinem Tod macht auch ihm Dr. Siebenhüner große Hoffnungen – erzählt uns sein Bruder. Trotzdem: Er stirbt noch während der Therapie.

Frage: Was ist ihm denn mit dieser Therapie versprochen worden?

***O-Ton, Bruder:***

»Heilung. Dass er seine Krankheit loskriegt, dass er weiterleben kann. Mein Bruder war noch jung, seine Frau war schwanger und deswegen hatte er viel Hoffnung. Und der Arzt hat dann auch gesagt, dass er Hoffnung hat, gesund zu werden.«

Wo also sind die Erfolge?

Ein Werbevideo von Dr. Siebenhüner bei Youtube. Präsentiert wird ein angeblich erfolgreich behandelter Patient mit einem Hirn-Tumor.

***O-Ton, Imagefilm:***

»Das konnte keiner so richtig glauben. Aber er ist zum Stillstand gekommen. Und das ist eigentlich ein Beweis dafür, dass die Behandlung für mich jedenfalls im Moment ungeheuer erfolgreich ist.«

Tatsächlich, so die Recherchen von REPORT MAINZ, ist das nur ein Schauspieler. Er spielt die Geschichte eines Patienten nach. Was dabei nicht gesagt wird: Der echte Patient wurde gleichzeitig schulmedizinisch behandelt.

Für Dr. Siebenhüner gelten offenbar anerkannte medizinische Erkenntnisse und Regeln nicht, wie er selbst zugibt:

***Zitat:***

»Zusammenfassend möchte ich betonen, dass ich eine Medizin betreibe, (...) die ärztliche Kunst über Leitlinien stellt.«

Der SPD-Gesundheitsexperte Prof. Lauterbach fordert, dass der Gesetzgeber reagiert. Denn es gebe immer mehr solcher Angebote, und gegen die könne man bisher fast nichts tun.

**O-Ton, Prof. Karl Lauterbach, SPD, MdB Gesundheitsexperte:**

»Das ist völlig unethisch und auch kriminell, wenn Ärzte, und das sind wenige, an Todgeweihten oder Schwerstkranken versuchen noch ein Geschäft zu machen mit Therapien, die wissenschaftlich also widerlegt sind. Das ist Geschäftemacherei mit den Schwächsten und mit den Verzweifelten.«

Ärzte wie Dr. Siebenhüner machen Profit mit Verzweifelten – und niemand greift ein.

**O-Ton, Krankenschwester:**

»Das ist für mich ein Ding der Unmöglichkeit, wie man mit sterbenskranken Patienten Geld machen will, das habe ich als Krankenschwester noch nie erlebt.«

**Abmoderation Fritz Frey:**

Man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, dass die ärztlichen Standesorganisationen und der Gesetzgeber kein echtes Interesse daran haben zu verhindern, dass dubiose Ärzte bei verzweifelten Patienten noch mal richtig abkassieren.